

Donnerstag
13. Juni

164. Tag des Jahres
201 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 24

☀️ 05:05 Uhr
🌙 21:47 Uhr
🕒 09:55 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Fernwartung

Die Standuhr, erworben beim Antiquitätenhändler in Süddeutschland, ist vor der Anlieferung überarbeitet worden, selbst das Uhrwerk wurde von einem Spezialisten überholt. Mein Freund Reiner setzte sie in das schöne alte Möbelstück ein. Gewichte und Pendel eingehängt, doch nichts tat sich. Per Telefon, das Reiner sogar direkt ins Uhrwerk hielt, damit der Uhrmacher vielleicht hört, wo der Fehler liegt, versuchten sie, die Uhr zum Laufen zu bringen. Bisher brachte die Fernwartung keinen Erfolg, selbst der Blick auf versendete Fotos der Pendel-Aufhängung brachten nichts. So zeigt die Uhr die Zeit nicht an, kein Zeiger bewegt sich, sie bleibt also eine »Standuhr«.

Bernd Steinbacher

Räuber droht Frau mit Messer

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Ein Räuber hat am Montagabend eine 21-jährige Frau am Bahnhof mit einem Messer bedroht und Geld gefordert. Die Frau war kurz nach 23 Uhr mit dem Zug aus Bielefeld angekommen. Nachdem die Frau dem Mann einen Geldschein ausgehändigt habe, sei der Täter zu Fuß in Richtung Oerlinghauser Straße geflüchtet. Der Täter soll zwischen 23 und 25 Jahre alt sein, eine normale Statur und dunkle, kurze Haare haben. Bekleidet war er mit einer dunklen Hose und einer schwarzen Lederjacke. Hinweise an die Polizei, Telefon 0 52 41/86 90.

Referentin sagt Vortrag ab

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Der Vortrag »Frauen ticken anders... Männer auch«, geplant für Montag, 17. Juni, fällt aus. Aus gesundheitlichen Gründen hat die Referentin abgesagt, teilt Annegret Jürgenliemke, Vorsitzende der Frauen-Union, mit.

Einer geht durch die Stadt

...und sieht, wie zwei Jungs versuchen, eine Getränkedose platt zu treten. Sie besinnen sich – schließlich gibt's dafür noch Pfand, bemerkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice

Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme

Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Lokalredaktion

Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernd Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17
SHS@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Christian Geschke 0 52 07 / 91 32 16
sport-SHS@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Alexander und Kirsten Balsliemke sind die Bauherren, die zum Tag der Architektur ihr Haus an der Helleforthstraße öffnen. Architekt Daniel Sieker aus Bielefeld (rechts) übernahm Planung und Baubetreuung bei Aufstockung und Sanierung. Foto: Bernd Steinbacher

Viel mehr Lebensqualität

Tag der Architektur – Kirsten und Alexander Balsliemke zeigen ihr Haus

■ Von Bernd Steinbacher

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). »Es zieht nicht mehr«, sagt Alexander Balsliemke und lacht. Gemeinsam mit seiner Frau Kirsten zeigt er zum Tag der Architektur am Sonntag, 30. Juni, das grundlegend modernisierte Haus an der Helleforthstraße.

Verantwortlicher Architekt ist Daniel Sieker aus Bielefeld. Das Obergeschoss des Zweifamilienhauses aus den 80er-Jahren wurde abgerissen und in Holzrahmenbauweise neu erstellt. »Der Holzrahmenbau spart Zeit, weil die Wände im Werk vorproduziert werden können«, sagt der Architekt. Das sei besonders dann wichtig, wenn, wie bei dieser Sanierung, das Erdgeschoss auch während der Bauphase bewohnt bleibt. Außerdem bringe diese Bauweise gute energetische Werte. So erfülle das Haus die KfW-70-Standards.

Das Mehrgenerationenhaus wird im Erdgeschoss von den Eltern des Bauherren bewohnt. »Es ist super, wenn Familien sich so gut verstehen. Doch abgeschlos-

sene Bereiche mit Rückzugsmöglichkeiten für alle sind wichtig, damit das Zusammenleben funktioniert«, betont Sieker. Er freue sich, dass in den Bestand investiert worden sei. Das sei auch aus Umweltschutzgründen sinnvoll. Zwar seien die Vorgaben des Baurechts im Außenbereich nicht so einfach gewesen, doch das Bauamt der Stadt sei sehr hilfsbereit gewesen, lobt er die Mitarbeiter.

Die Mühen, wie der Abriss, das Abschlagen der Klinker oder das Verlegen des Flächenkollektors für die Wärmepumpe, sind mittlerweile in den Hintergrund gerückt. »Wir haben jetzt deutlich mehr Lebensqualität«, sagen Kirsten und Alexander Balsliemke. Sie freuen sich über die großen, offen gestalteten Räume, über Galerie, Dachterrasse und Balkon. Statt schräger Wände mit 30 Jahren alten, zugigen Dachfenstern gibt es deutlich mehr Platz in der oberen Wohnung. Reserve zum Ausbau und mehr Komfort. Und natürlich eine wesentlich bessere Dämmung – 32 Zentimeter beim Dach und 26 Zentimeter bei den Wänden. Das wird sich auch in den Energiekosten niederschlagen, auch wenn

genaue Vergleichswerte noch nicht vorliegen. Die monatlichen Strom-Abschlagszahlungen sind jedenfalls deutlich niedriger. Statt der Elektrospeicher-Öfen versieht eine Wärmepumpe ihren Dienst. Der Kollektor, der die Wärme sammelt, liegt auf einer Fläche von 50 mal 30 Metern, etwa 1,30 bis 1,40 Meter tief im Boden. »Bei einem Neubau wäre eine solche Fläche kaum möglich, durch diesen Platz war eine teure Tiefenbohrung überflüssig«, sagt der Architekt.

Gebaut wurde von März 2011 bis April 2012 inklusive Abriss. Ein paar Restarbeiten sind noch auszuführen. »Wir haben sehr, sehr viel selbst gemacht«, sagt

Alexander Balsliemke. Etwa 270 000 Euro hat das Bauen, ohne Sanierung des Erdgeschosses, gekostet.

Nach Angaben des Architekten ist ein Neubau in dieser Größenordnung nicht günstiger, eher teurer wegen der hinzukommenden Grundstückskosten. In diesem Fall habe der bestehende große Grundriss viele Gestaltungsmöglichkeiten geboten. Er hört es gerne, als die Bauherrin glücklich sagt: »Die Raumaufteilung ist einfach genial.«

Wer sich selbst ein Bild von der Aufstockung und Sanierung in Holzbauweise verschaffen will, kann dies am Sonntag, 30. Juni, von 12 bis 14 Uhr, Helleforthstraße 147a, tun. Die Bauherren und der Architekt beantworten in dieser Zeit gerne Fragen.

Tag der Architektur

Der Tag der Architektur findet in Nordrhein-Westfalen bereits zum 18. Mal statt. 437 Objekte werden zu besichtigen sein. Eine Auflistung aller Wohn- und Geschäftshäuser, anderer Bauwerke, Quartiere, Gärten und Parks gibt es als Katalog oder im

Internet. Der Print-Katalog kann bei der Architektenkammer NRW in Düsseldorf unter der E-Mail tda@aknw.de bestellt werden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet.

@ www.aknw.de

Scheibner tut Gutes über den Tod hinaus

Chef des Römermarktes im Alter von 82 Jahren gestorben – Vermögen fließt in eine Stiftung

■ Von Monika Schönfeld

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Hans Scheibner, Chef des Römermarktes mit großem Herzen für seine Mitmenschen, ist am Montag im Alter von 82 Jahren gestorben.

Sein Nachlass fließt in die zu gründende Änne-und-Hans-Scheibner-Stiftung. Der Ertrag der Stiftung kommt dem Hörgeschädigtenzentrum (HGZ) Bielefeld zu Gute. Das Haus an der Kurzen Straße trägt bereits seit September 2011 nach einer großen Spende den Namen Änne-und-Hans-Scheibner-Haus.

»Hans Scheibner und seine verstorbene Frau Änne sind langjährige Unterstützer des Hauses. Ohne sie würde es das HGZ wahrscheinlich gar nicht mehr geben«, sagte 2011 Konrad Brechmann, ehemaliger Leiter der Gehörlosenschule und Mitbegründer des Hörgeschädigtenzentrums. Konrad Brechmann ist der Neffe Hans Scheibners und kümmert sich um

den Nachlass. Seit 1994 steht das HGZ unter der Trägerschaft eines Vereins, bestehend aus dem Gehörlosensportverein und dem Verein der Schwerhörigen und Ertaubten Bielefeld. Das Haus ist Treffpunkt für bis zu 300 Betroffene.

Als Hans Scheibner 1969 Änne Wickermeier heiratete, war er 39, sie 47 Jahre alt. Für das Paar war klar, dass sie keine Kinder haben

würden. Da sie keine Erben hatten, trafen Kindergärten, Schulen und andere soziale Einrichtungen immer auf offene Ohren. Zahlreiche Urkunden und Dankesbriefe von Kindern, die im Römermarkt hingen, zeugten davon. Unter anderem förderte das Paar auch das Heimathaus und die Kinderkrebshilfe.

Als Änne Scheibner 2004 schwer erkrankte, hat sich das Paar entschlossen, ihr Vermögen in eine Stiftung einzubringen. »Meine Frau hat sich schon zu Lebzeiten immer dafür eingesetzt, dass Geld einen sozialen Zweck

erfüllt«, sagte Hans Scheibner vor zwei Jahren. Er hatte bereits das Geld, das er von seinem Vater geerbt hat, dem Hörgeschädigtenzentrum gestiftet. Sein Neffe Konrad Brechmann hatte die Idee, über eine Stiftung dauerhaft Gutes zu tun.

Als Änne Scheibner 2005 gestorben ist, versuchte Hans Scheibner, einen Nachfolger für das Lebensmittengeschäft an der Römerstraße zu finden. Das misslang, so dass er den Laden, 1904 von der Tante seiner Schwiegermutter Katrin Lücke gegründet, als »Hobby« weiterführte. »Er kam als Fremder aus Wuppertal und wurde zum angesehenen Mann in Stukenbrock«, sagt Konrad Brechmann. Das Stukenbrocker Platt habe er zwar nicht gelernt, sich aber schnell die Namensbezeichnungen gemerkt, wie zum Beispiel Hirschskamps Heinz. In der nachbarschaftlichen Gemeinschaft fühlte er sich als Kegelvater und im Akazienverein wohl. Für seine Kunden leistete er so manche

Dienste, die nicht selbstverständlich sind. Auch als er 2003 im Laden überfallen und schwer verletzt worden war, hinderte ihn das nicht, weiterzumachen.

Am 1. Mai war Hans Scheibner vor seinem Geschäft gestürzt. Deshalb und aufgrund anderer Be-

schwerden wurde er mehrfach operiert. Im Krankenhaus starb er am Montag an Herzversagen.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Samstag, 15. Juni, ab 10 Uhr von der Friedhofskapelle in Stukenbrock aus statt.



Bescheiden, freundlich und mit großem Herzen für seine Mitmenschen und für Bedürftige – so bleibt Hans Scheibner in Erinnerung. Der Chef des Römermarktes ist am Montag im Alter von 82 Jahren gestorben.

Helfer kehren zurück

Wasserhöhe sinkt weiter

Schloß Holte-Stukenbrock (WB/bs). Die ersten Helfer des DRK Schloß Holte-Stukenbrock sind völlig erschöpft aus dem Überschwemmungsgebiet Schönebeck (Sachsen-Anhalt) zurückgekehrt. In Erinnerung behalten sie Bilder, die sie so schnell nicht wieder vergessen werden.

Sieben Rettungssanitäter unter der Leitung von Marco Oesterwinter hatten sich am Freitag auf den Weg gemacht, um den Flutopfern Hilfe zu leisten, die bei den Wassermassen ihre Häuser verlassen mussten. Bis zur völligen Erschöpfung waren die Helfer im Einsatz, sie versorgten auch die Feuerwehrleute, die DLRG, die Leute des Technischen Hilfswerks, die Polizisten und die freiwilligen Helfer mit Essen und Getränken. »Es war nicht immer ganz einfach, zu den Einsatzorten zu gelangen, da sich die Zufahrtsstraßen immer wieder mit Wasser füllten«, so Marco Oesterwinter. Viele der Betroffenen seien psychisch angeschlagen gewesen und hätten besondere Betreuung benötigt. »All das geht an die Substanz«, sagt einer der Sanitäter, »man kann die Bilder gar nicht so schnell verarbeiten.« Auch die Sirenen und den Lärm der Hubschrauber, die Sandsäcke abwerfen, habe er noch lange in den Ohren.

Am Montag kam die Ablösung. Dennoch bleibt das Team in Bereitschaft, falls es in den Krisengebieten noch einmal gebraucht wird.

Bruno Wulf, stellvertretender Wehrführer in Schloß Holte-Stukenbrock und Verbandsführer der Einsatzkräfte aus dem Kreis Gütersloh, bewacht einen Deichabschnitt in der Nähe von Schönebeck. Seit Dienstag ist er im Einsatz. »Das Wasser geht jetzt etwa einen Zentimeter pro Stunde zurück. Das Problem sind die völlig durchweichenden Deiche«, sagte Wulf gestern Mittag. Mit etwa 150 bis 160 Helfern ist er an einem etwa vier Kilometer langen Deichstück im Einsatz. Wenn die drei Experten, die die Deiche prüfen, kritische Stellen entdecken, dann »müssen wir schnell mit Sandsäcken los«. Die Nacht zu Mittwoch sei aber ruhig gewesen. Am Abend fiel die Entscheidung, dass die Einsatzkräfte nicht noch einmal ausgetauscht werden. So fahren Bruno Wulf und seine Mitstreiter aus den Kreisen Gütersloh und Lippe heute am späten Abend oder am morgigen Freitag nach Hause, da sich die Lage etwas entspannt hat.